

erledigt war und ihm 1470 die Nutznießung des dortigen Schlosses überließ. Ebenso wurde ihm vom Rat zu Erfurt 1489 die Benutzung des Schlosses Kapellendorf auf 3 Jahre eingeräumt.

1457 belehnt der Graf Siegmund den Konvent des St. Elisabethhauses zu Eisenach mit einem Hof und einer Hofreite zu Gräfentonna, welches Dietrich Hefeler dem Konvent zu einem Seelengerät gegeben.

1486 begleitet Graf Siegmund den Erzbischof Berthold von Mainz bei der Erwählung des Erzherzogs Maximilian von „Oesterreich“ zum deutschen Kaiser.

1492 unterstützt Graf Siegmund den Kurfürsten Friedrich den Weisen und Herzog Johann den Beständigen bei der Reformierung des Klosters Reinhardsbrunn.

Graf Siegmund suchte das Kirchenwesen zu heben. (Weiteres siehe: Kirchenwesen.) Auch hat er mancherlei Anordnungen getroffen bezüglich des Gemeindewesens und der Gewerbe.

1457 präsentiert Graf Siegmund den Kanonikus Johann von Berga (vorher am Kreuzstift zu Nordhausen) zum Vikar an der Kirche zu Pferdingsleben, 1459 Berthold Heyne als solchen an der Liebfrauenkapelle zu Großvargula, 1466 Joh. Brodtkorb als Vikar an der St. Bonifaciuskirche zu Langensalza, 1478 Johann Heynemann zum Vikar der heiligen Kreuzkapelle zu Döllstädt, 1486 Heinrich Schönauer als solchen in der St. Petrikirche zu Döllstädt. 1485 machte er dem Peterskloster zu Erfurt kostbare liturgische Gewänder zum Geschenk.

Den größten Teil seines Lebens hat Graf Siegmund in Krieg und Fehde zugebracht; so leistete er 1461 dem Bischofe Johann von Eichstädt, ebenso dem Grafen Johann von Öttingen und 1458 dem Markgrafen Albrecht von Brandenburg, dem deutschen Achilles, in mehreren Fehden hilfreiche Dienste. Im sächsischen Bruderriege (1446—1451) stand er mit seinem Vetter Adolf auf der Seite des Herzogs Wilhelm.

1463 wütete die „pestilenzische Seuche“ überall in Thüringen, weshalb Siegmund mit seiner Gemahlin Katharine auf einige Zeit zu seinem Schwager Herrn Brun und seiner Schwester Anna nach Querfurt zog. 1473 unternahm seine fromme und bigotte Gemahlin von Tonna aus zu Fuß eine Wallfahrt nach dem Wallfahrtsorte „Unsrer lieben Frauen zum Glend“ unter dem Schlosse Lohra bei Hohenstein. 1482 wallfahrtete sie mit ihrer Mutter, Elisabeth von Cleve, Gemahlin des Grafen Heinrich von Schwarzbach, nach St. Jacob.